

# Anthropos

Zeitschrift für Medizinethnologie • Journal of Medical Anthropology

hrsg. von/edited by: Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM



## Zum Titelbild/Cover pictures 33(2010)1+2: Mensch und Tier / Man and Animal:

„Mensch und Tier“ ist eines der Themen dieses Heftes. Das Titelbild zeigt zwei Abbildungen aus KATESA SCHLOSSER 2009. *Madelas Tierleben. Tiere in Zauberei und Alltag bei Zulu und Tonga*. Zeichnungen des Blitzzauberers Laduma Madela. Kiel: Museum für Völkerkunde der Universität, ISBN 978-3-928794-54-X, 336 S., zusammengestellt von der im 90. Lebensjahr stehenden weiterhin ehrenamtlich wirkenden Kuratorin, 2. erweiterte Aufl., mit Farbbildern (with captions in English), 1. Aufl. 1992.

**Links: Abb. 50, S. 141:** Das Erdferkel (*Orycteropus afer*): „Das Erdferkel“ ist ein Tier, das ein Loch in die Erde hineingräbt. Es geht nachts aus, um kleine Tiere zu fressen. Es frisst auch Erde. Es ist auch ein Tier der Schwarzzauberer. Sie schicken Erdferkel, um die Leiche eines Menschen aus dem Grab herauszuholen, den sie dann zu einem *umkhovu* oder *isiyngli* machen. Wenn dieses Tier dich ansieht, geschieht dir ein Unglück oder Du wirst krank, bis Du von einem Medizinmann geheilt wirst (Madelas Text). (The aardfark or antbear has four toes at the forefeet and five toes at the hind feet. Black-magicians do make use of it. They as well as aardfarks are active during the night. Caption text).

**Rechts: Abb. 43 I, S. 125:** Gepard—Cheetah (In olden times it was the king's privilege to make use of the cheetah's beautiful skin.—When the cheetah fights with the leopard the cheetah is on top of the leopard at the beginning, and then below the leopard. The situation changes continually until both of them get tired. When this animal is eaten, together with an ox, there is much singing and dancing. Caption text).  
(Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung der Autorin)

### Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin – AGEM, Herausgeber der

*Curare, Zeitschrift für Medizinethnologie* • *Curare, Journal of Medical Anthropology* (gegründet/founded 1978)

Die Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM) hat als rechtsfähiger Verein ihren Sitz in Hamburg und ist eine Vereinigung von Wissenschaftlern und die Wissenschaft fördernden Personen und Einrichtungen, die ausschließlich und unmitttelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt. Sie bezweckt die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen der Medizin einschließlich der Medizinhistorie, der Humanbiologie, Pharmakologie und Botanik und angrenzender Naturwissenschaften einerseits und den Kultur- und Gesellschaftswissenschaften andererseits, insbesondere der Ethnologie, Kulturanthropologie, Soziologie, Psychologie und Volkskunde mit dem Ziel, das Studium der Volksmedizin, aber auch der Humanökologie und Medizin-Soziologie zu intensivieren. Insbesondere soll sie als Herausgeber einer ethnomedizinischen Zeitschrift dieses Ziel fördern, sowie durch regelmäßige Fachtagungen und durch die Sammlung themenbezogenen Schrifttums die wissenschaftliche Diskussionsebene verbreitern. (Auszug der Satzung von 1970)



**Zeitschrift für Medizinethnologie**  
**Journal of Medical Anthropology**



**Herausgeber im Auftrag der / Editor-in-chief on behalf of:**  
Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V. – AGEM  
Ekkehard Schröder (auch V.i.S.d.P.) mit

**Herausgebersteam / Editorial Board Vol. 33(2010) - 35(2012):**  
Hans-Jörg Assion (Detmold) [info@gpz-lippe.de](mailto:info@gpz-lippe.de) // Ruth Kutalek (Wien) [ruth.kutalek@meduniwien.ac.at](mailto:ruth.kutalek@meduniwien.ac.at) // Kristina Tiedje (Lyon) [kristina@tiedje.com](mailto:kristina@tiedje.com)

**Geschäftsadresse / office AGEM:** AGEM-Curare  
c/o E. Schröder, Spindelstr. 3, 14482 Potsdam, Germany  
e-mail: [ee.schroeder@t-online.de](mailto:ee.schroeder@t-online.de), Fax: +49-[0]331-704 46 82  
[www.agem-ethnomedizin.de](http://www.agem-ethnomedizin.de)

**Beirat / Advisory Board:** John R. Baker (Moorpark, CA, USA) // Michael Heinrich (London) // Mihály Hoppál (Budapest) // Annette Leibing (Montreal, CAN) // Armin Prinz (Wien) // Hannes Stubbe (Köln)

**Begründet von / Founding Editors:** Beatrix Pfeleiderer (Hamburg) – Gerhard Rudnitzki (Heidelberg) – Wulf Schiefenhövel (Adechs) – Ekkehard Schröder (Potsdam)

**Ehrenbeirat / Honorary Editors:** Hans-Jochen Diesfeld (Starnberg) – Horst H. Figge (Freiburg) – Dieter H. Frießem (Stuttgart) – Wolfgang G. Jilek (Vancouver) – Guy Mazars (Strasbourg)

### IMPRESSUM 33(2010)1+2

#### Verlag und Vertrieb / Publishing House:

VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Amand Aglaster  
Postfach 11 03 68 • 10833 Berlin, Germany  
Tel. +49-[0]30-251 04 15 • Fax: +49-[0]30-251 11 36  
e-mail: [info@vwb-verlag.com](mailto:info@vwb-verlag.com)  
<http://www.vwb-verlag.com>

#### Bezug / Supply:

Der Bezug der *Curare* ist im Mitgliedsbeitrag der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM) enthalten. Einzelne Hefte können beim VWB-Verlag bezogen werden // *Curare* is included in a regular membership of AGEM. Single copies can be ordered at VWB-Verlag.

#### Abonnementspreis / Subscription Rate:

Die jeweils gültigen Abonnementspreise finden Sie im Internet unter // Valid subscription rates you can find at the internet under: [www.vwb-verlag.com/reihen/Periodika/curare.html](http://www.vwb-verlag.com/reihen/Periodika/curare.html)

#### Copyright:

© VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin 2010

ISSN 0344-8622

ISBN 978-3-86135-760-5

Die Artikel dieser Zeitschrift wurden einem Gutachterverfahren unterzogen // This journal is peer reviewed.



Zeitschrift für Medizinethnologie  
Journal of Medical Anthropology



hrsg. von/ed. by Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM)

**Inhalt / Contents**  
Vol. 33 (2010) 1+2  
Doppelheft / Double Issue

**AGEM 1970–2010: 40 Jahre Forschen im  
„Interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin“.  
Rückblick und Ausblicke, Teil 1**

herausgegeben von / edited by:  
EKKEHARD SCHRÖDER

|   |    |
|---|----|
| Die Autorinnen und Autoren in <i>Curare</i> 33(2010)1+2 . . . . .   | 4  |
| WOLFGANG KRAHL: Geleitwort zu <i>Curare</i> 33(2010) mit Anmerkungen zum Thema Transkulturelle Psychiatrie . . . . .  | 5  |
| EKKEHARD SCHRÖDER: Editorial: AGEM 1970–2010: 40 Jahre Forschen im „Interdisziplinären Arbeitsfeld Ethnologie & Medizin“ im Spiegel der <i>Curare</i> . Ein Blick zurück . . . . .  | 7  |
| Tagungsprogramm 23. Fachkonferenz Ethnomedizin Heidelberg, 22.–24.10.2010 . . . . .   | 9  |
| Ein Gruß zum 91. Lebensjahr dem transkulturellen Erzspsychiater Alexander Boroffka (Ekkehard SCHRÖDER) . . . . .  | 10 |
| Gruß und Dank an Frau Professor Katesa Schlosser aus Kiel zum 90. Geburtstag (Ekkehard SCHRÖDER) . . . . .  | 12 |
| Ein Leben für die werdenden Mütter. Liselotte Kuntner zum 75. Geburtstag (Ekkehard SCHRÖDER) . . . . .  | 14 |
| 30 Jahre <i>Curare</i> : Dokumentation Ausgewählte Titelseiten VI – <i>Curare</i> und AGEM vor 20 Jahren im Dialog mit dem Leser . . . . .  | 16 |
| Zum Titelbild: <i>Curare</i> im 13. Jahr: quo vadis? Zur Aufgabendefinition. [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 13 (1990) 4, hier modifiziertes und erweitertes Text-Dokument] S. 16 // Aus der Begrüßung zur 10. Fachkonferenz Ethnomedizin 1990 [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 14(1991)1+2, zweite Umschlagsseite] S. 16 // Schwerpunktheft Metapher und Symbol [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 14(1991)3] S. 17 // Medizinische Szene aus der Commedia dell’Arte [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 8 (1985) 4] S. 19 // Ein Danke an den Probanden! [Reprint Titelbild <i>Curare</i> 11(1988)1] S. 19 // Geisterdarstellung der Kamayurá. Hinweis zur Frankfurter Ausstellung: Die Mythen sehen [Reprint Titelbild <i>Curare</i> |    |

11(1988)2] S. 20 // Hethitische Muttergottheit (Reprint Titelbild *Curare* 11(1988)4] S. 20 // Marokkanischer Drogenhändler beim Verkauf eines Wiedehopfes. Der marokkanische ‘Attar [Reprint Titelbild *Curare* 2(1979)1] S. 21 // Das Asmat-Haus in Heidelberg [Reprint Titelbild *Curare* 12(1989)2] S. 22 // Der Heidelberger Brückenneff lässt grüßen! [Reprint Titelbild *Curare* 10(1987)2] S. 23 // Es lebe die Ethnomedizin [Reprint Titelbild *Curare* 16(1993) 3+4] S. 23 //

## Artikel

### *Kultur, Medizin und Psychologie im Dialog*

- WOLFGANG G. JILEK: Culture—“Pathoplastic” or “Pathogenic”? A Key Question of Comparative Psychiatry (Reprint 1982) . . . . . 24
- JOOP DE JONG: Hundertfünfzig Jahre Psychopathologie und Kultur: von den minderwertigen Frontallappen der Eingeborenen zur kulturellen Neurowissenschaft . . . . . 33
- WOLFGANG BLANKENBURG: Ethnopsychiatrie im Inland. Norm-Probleme im Hinblick auf die Kultur- und Subkultur-Bezogenheit psychiatrischer Patienten (Reprint 1984) . . . . . 42

### *Frauen und Gesundheit*

- CONSTANZE WEIGL: Empfängnisverhütung und Familienplanung muslimischer Frauen in New Delhi/Nordindien . . . . . 53
- UTE LUIG: Über das Erinnern von Gewalt und die Verarbeitung des Schmerzes am Beispiel von ausgewählten Flüchtlingsgruppen und den Ex-Kämpferinnen der äthiopischen TPLF . . . . . 60
- HUBERTA VON WANGENHEIM: Der gesellschaftliche Diskurs des Phänomens der *médium unidat*, einer besonderen Form der Wahrnehmung, im Kontext afrokubanischer Religionen . . . . . 72

### *Mensch, Tier und „Lebenswissenschaften“ – Medizinische Ethnozoologie*

- BETTINA BLESSING: Viehische Architektur im 18. und 19. Jahrhundert. Konzepte artgerechter Tierhaltung auf dem Land . . . . . 90
- BABUL ROY: Zeme Naga Ethno-medicine and Animal-related Medical Practice . . . . . 97

### Forum zum Thema

- GODULA KOSACK: Den Geistern das Leben, den Menschen das Fleisch. Das Hühneropfer der Mafa 105
- GUY LESOEURS: Limpia con cuy: Body and Soul Cleansings (limpia and soplada) by Ecuadorian Shamans . . . . . 110
- CÉLESTIN PONGOMBO SHONGO: Von der tierärztlichen Ethnomedizin zur angewandten Ethnopharmakologie in der Region der Großen Seen Afrikas. Ein Überblick . . . . . 115
- JOACHIM STERLY: Zum Terminus „Ethno-Biologie“ und zur Onomasiologie des Wortes „Leben“ in Ozeanien (Reprint 1978/9) . . . . . 119

### Tagungsberichte / Reports . . . . . 121

- SUSANN HUSCHKE & CLAIRE BEAUDEVIN: First Meeting of the EASA Medical Anthropology Student Network in Berlin, February 2010 – S. 121 // PIRET PAAL: MEDICA VII, International Interdisciplinary Conference. People vs. the Natural and the Artificial: Power Relationships. A Report

of Tarty, Esonia, April 2010 – S. 122 // BERNHARD HADOLT: Bericht von der 6. MAAH (Medical Anthropology at Home) Konferenz, Abbaye de Royaumont, Frankreich, 7.–9. Mai 2010 – S. 124

|  |     |
|--|-----|
| <b>Nachrufe / Obituaries</b> . . . . .   | 126 |
| Nachruf auf Dr. Arnold Radtke (1914–2008) [HANS-JOCHEN DIESFELD] – S. 126 // Nachruf auf Professor Hans Schadewaldt (1923–2009) [EKKEHARD SCHRÖDER] – S. 127 // Trauer um Kurt F. Richter (1943–2009) [EVA-MARIA OEHRENS] – S. 128 // Trauer und Dank. Zum Tod von Paul Parin (1916–2009) [ALEXANDER BOROFFKA] – S. 129 // Nachruf auf Charles Leslie (1924–2009) [BEATRIX PFLIEDERER & ANGELIKA WOLF] – S. 130 // Unterwegs ins Offene. In Erinnerung an Professor Erich Wulff (1926–2010) [JOHANNES PFEFFERER-WOLF] – S. 132 // Nachruf auf Prof. Metin Özek (1930–2010) [EKKEHARDT KOCH & INCI USER] – S. 134 |     |
| <b>Dokumentation: Mitteilungen der AfE 1–3 (1969–1970). Arbeitsstelle für Ethnomedizin, Hamburg [Reprint]</b> . . . . .  | 135 |
| <b>Teil-Reprint: Mitteilungen der AGEM (MAGEM 22/1993)</b> . . . . .   | 153 |
| <b>Résumés des articles <i>Curare</i> 33(2010)1+2</b> . . . . .  | 158 |

## Errata

*Curare* 31(2008)1:

S. 105: li. Spalte letzte Zeile: Die Zeitschrift *Ethnoatria* bestand bis **1968**.

*Curare* 31(2008)2+3:

S. 260: Bildunterschrift: **Agnes Savilla** // idem Hinweis bei bibliogr. Angabe **DEVEREUX 1969**. Das Wort „Homosexualität“ (... Als Institution bei den Mohave-Indianern) fehlt tatsächlich im Aufsatztitel des deutschen Themenbandes von ROLF ITALIAANDER, (vgl. engl. — 1965. Institutionalized Homosexuality of the Mohave Indians. In RUITENBEEK H.M. (ed). *The Problem of Homosexuality in Modern Society*, New York: Dutton & Co.: 183–226 [zit. nach G. BLOCH].

S.261: Li. oben: bibliogr. Angabe **DEVEREUX 1998**. ... In *Jugend und Kulturwandel*. (Ethnopschoanalyse 5).

*Curare* 32(2009)3+4:

S. 274: ergänze ersten Absatz letzter Satz ... (siehe **BENDICK 1989**).

S. 278: ergänze ersten Absatz letzter Satz ... Stuttgart: J. Fink, **vgl. auch die ethnoiatische Reihe (*Der Arzt in ...*) der Firma Robugen in Esslingen, oder K.-D. STUMPFES „Der psychogene Tod“ (1973).**

S. 281: Li. Sp. untere Mitte, Satz korrigiert und klarer formuliert:

Die Herausgeber befürchten hier eher Missverständnisse oder zumindest Anlass zum Zweifeln (S. XIII), ohne sie aber klar zu benennen, und **stellen eine Analogie zur „Ethnomedizin“, wörtlich „Volksheilkunde“ als Sujet der Ethnologie her. Sie meinen: „Dagegen wird sie [die Ethnomedizin] sich der ihr neuerdings zugewiesenen Funktion als Oberbegriff für so gut wie alle mit Gesundheit und Krankheit zusammenhängende Erscheinungen außerhalb der in den Industriegesellschaften etablierten Medizin wohl auf längere Zeit nicht wirklich sicher fühlen können“**, wobei die Herausgeber sich auf die *Einführung in die Ethnomedizin* von PFLIEDERER & LUDWIG (1978) beziehen.

|                         |    |
|-------------------------|----|
| Zum Titelbild . . . . . | U2 |
| Impressum . . . . .     | U2 |

Endredaktion: EKKEHARD SCHRÖDER  
Redaktionsschluss: **04.07.2010**

Die Artikel in diesem Heft wurden einem Reviewprozess unterzogen / The articles of this issue are peer-reviewed

**Résumés des articles de *Curare* 33(2010)1+2: 1–160**  
**Les 40 années de l'AGEM (L'Association d'anthropologie médicale/**  
**«EthnoMedizin»). 40 années de recherche dans le champ interdisciplinaire**  
**entre l'ethnologie et la médecine: première partie.**

Sous la direction de EKKEHARD SCHRÖDER

**Le programme de la 23<sup>ème</sup> conférence la «Fachkonferenz 'Ethnomedizin'/Anthropologie médicale» à l'occasion du 40<sup>ème</sup> anniversaire de l'AGEM à Heidelberg, le 22-24 octobre 2010, p. 9**

**Anniversaires:** Un message pour fêter les 90 ans du psychiatre transculturel Alexander Boroffka // Un message et nos remerciements à Mme Katesa Schlosser, Professeur de l'ethnologie à Kiel pour fêter ses 90 ans // Une vie pour les futures mères. Pour Liselotte Kuntner, qui fête ses 75 ans, p. 10–15 par EKKEHARD SCHRÖDER

**Documentation:** *Curare* couvertures sélectionnées VI: Sélection de 10 photos de couverture avec les textes sous la perspective d'un dialogue entre le comité de rédaction et ses lecteurs, p. 16–23 [Ré-impressions]

**Articles: *La culture, la médecine et la psychologie en «trialogue»***

**WOLFGANG JILEK: La culture – un facteur pathogénique ou pathoplastique? Une question importante en psychiatrie comparative,** p. 24–32 (rédigé en anglais [Re-impression de *Curare* 4(1981)1: 57-64])

Une question importante en psychiatrie comparative concerne les facteurs culturels, à savoir, s'ils sont d'un ordre pathogéniques (c'est-à-dire, causant la pathologie) ou pathoplastiques (c'est-à-dire, formant la pathologie). Cet article présente des exemples d'influences pathogéniques de la culture. L'auteur explore notamment les facteurs socioculturels qui semblent rendre compte des différences attestées dans l'évolution de la schizophrénie dans les sociétés occidentales et non-occidentales. Prenant appui sur des exemples issus des populations africaines et des populations indiennes de l'Amérique du Nord, l'auteur identifie des facteurs pathogéniques spécifiques associés aux changements socioculturels dits «rapides». Il donne une esquisse des états psychopathologiques considérés «typiques»: soit, la dépression anomique chez les Indiens d'Amérique du Nord et les bouffées délirantes chez les Africains. En outre, la magie et la sorcellerie caractérisent souvent les manifestations des psychoses «hystériques» chez les Africains d'origine sociale marginale, ainsi que chez les Européens déracinés d'une origine de milieux dits «traditionnels». Par ailleurs, l'auteur propose une mise en perspective des «syndromes liés à une culture particulière» (*culture-bound syndromes*). A ce sujet, il examine d'abord les tentatives de classification qui en ont été faites en fonction de la nomenclature psychiatrique. Puis, il propose des exemples concrets liant l'émergence, la métamorphose et la diffusion épidémique de ces syndromes en les examinant selon des conditions socio-économiques, culturelles et historico-politiques. Et enfin, il conclut que le fait de différencier entre les états de possession et les états de transe rituelle (ainsi que les rituels religieux en général) dans l'élaboration de la diagnostique psychiatrique fait preuve d'une interprétation à la fois eurocentrique et positiviste.

**Mots clés** Facteurs culturels en psychiatrie – pathogénie et culture – dépression anomique – *culture-bound syndrome* – psychose et changement social – transe – psychiatrie comparative – Indiens d'Amérique du Nord

**JOOP DE JONG: Les 150 années de psychopathologie et culture – du lobe frontal inférieur aux nouvelles sciences de neurologie culturelle,** p. 33–41 (rédigé en allemand)

La relation entre culture et biologie demeure un problème majeur dans le contexte de la santé mentale surtout quand on travaille avec des réfugiés ou des immigrants, et cela non seulement dans les pays dits «occidentaux» mais aussi autrepart. Dans cet article, nous distinguons quatre perspectives de la psychopathologie. La première est celle de la «dichotomie» qui prend soit la culture, soit la biologie comme point de départ. Cette dernière fut dominante durant l'époque coloniale et fut graduellement remplacée par la deuxième perspective. La deuxième perspective est celle du «désordre» du comportement, notamment des aspects biologiques, socio-culturels, cognitifs, émotifs, et linguistiques du comportement. La troisième perspective est celle du «spectre» qui sert à la fois de filtre pour la psychopathologie et permet d'étudier les comportements selon différentes disciplines. La quatrième perspective, à la fois la plus récente et une sorte de conglomerat de toutes, est celle de la «neuroscience culturelle». Cette dernière tâche de répondre à deux questions principales: 1) comment les traits culturels influencent-ils la neurobiologie et le comportement? et 2) comment les mécanismes neurobiologiques facilitent-ils l'émergence et la transmission des traits culturels? Cet article présente les grandes lignes de ces différentes perspectives en mettant l'accent sur l'apport des neurosciences pour la psychopathologie. A savoir, prenant l'exemple d'un traumatisme lié au stress, nous postulons que la neuroscience peut créer des liens afin de surpasser la dichotomie entre universalisme et relativisme, entre nature et culture, et entre génotype et phénotype.

**Mots clés** Psychopathologie – théorie des sciences – dichotomie et holisme – neuroscience culturelle – neurobiologie – le concept de la culture – DSM

† WOLFGANG BLANKENBURG: **De l'ethnopsychiatrie chez soi. Des problèmes normatifs concernant la relation entre culture et sous-culture des patients en psychiatrie**, p. 42–52 (rédigé en allemand [Ré-impression de la Festschrift G. DEVEREUX, *Curare-Sonderband* 2/1984: 39–52]).

Prenant une approche psychiatrique, l'auteur présente plusieurs études de cas afin d'explorer des problèmes méthodologiques communs et pour distinguer le développement psychopathologique chez des migrants des interprétations erronées des différences culturelles apparentes. Par ailleurs, l'auteur invite à éviter de tels jugements «culturels» et appelle à faire de l'ethnopsychiatrie d'abord chez soi.

**Mots clés** Devereux – ethnopsychiatrie – psychiatrie légiste – culture and psychose – life-world – phénoménologie – santé mentale – migrants

### *Les femmes et la santé*

CONSTANZE WEIGL: **De la contraception et du planning familial des femmes musulmanes en Inde du Nord**, p. 53–59 (rédigé en allemand)

Nous examinons dans cet article les comportements liés à la fertilité des femmes musulmanes en Inde du Nord. Notre étude est basée sur un terrain ethnographique d'une communauté marginalisée à New Delhi en Inde. Nous postulons que le comportement est influencé non pas par les pratiques religieuses mais par des facteurs socio-économiques ainsi que par la politique gouvernementale du planning familial et l'état de santé précaire des femmes interrogées. Les données de notre étude montrent d'abord comment ces facteurs résultent en une baisse de la fertilité. Puis, cette baisse est également due à la disponibilité des moyens contraceptifs. Par ailleurs, les femmes semblent plus instruites concernant la contraception, un autre facteur qui semble influencer le taux de la fertilité. Toutefois, ces changements portent aussi de nouvelles contraintes qui représentent un risque pour la santé des femmes, comme les effets secondaires des moyens contraceptifs par exemple.

**Mots clés** comportement lié à la fertilité – femmes musulmanes – contraception – politiques gouvernementales de planning familial – santé reproductive – Inde du Nord

UTE LUIG: **Mémoire, violence et douleur: une étude de cas de réfugiés et d'anciennes militantes de la TPLF dans des régions de crise**, p. 60–71 (rédigé en allemand)

Nous examinons dans cet article les interrelations entre la mémoire, la violence et la douleur, d'une part dans le contexte des réfugiés du Soudan, de la Tchétchénie, de la Somalie et du Cambodge, et d'autre part dans le contexte des anciennes militantes du mouvement de la libération TPLF en Ethiopie. Notre analyse concerne les concepts et les métaphores utilisés par les réfugiés et les anciennes militantes pour exprimer et pour se rappeler les expériences de violence. Notre analyse met en relation ces concepts locaux aux concepts de la sociologie de la violence afin de mieux appréhender l'utilité des derniers. Puis, nous examinons la thèse de Scarry (1992) qui postule que la douleur physique ne peut être décrit par des mots. Plus particulièrement, nous nous efforçons de comprendre les conditions sous lesquelles cette thèse est valable ou non. Enfin, notre analyse concerne les traumatismes dans des contextes spécifiques, tenant compte du fait que rester muet ou se manifester verbalement peut signifier un choix stratégique pour mieux vivre les situations difficiles. Ainsi, il reste à savoir si le traumatisme reste un concept adéquat pour comprendre l'expérience de la violence et de la douleur, et aussi dans le contexte des constructions identitaires.

**Mots clés** violence – mémoire – douleur – traumatisme – formes de communications

HUBERTA VON WANGENHEIM: **Le discours social du phénomène de médium unidad, une forme de perception dans le contexte des religions afro-cubaines**, p. 72–89 (rédigé en allemand)

Le phénomène de medium unidad joue un rôle important dans la société cubaine. Ce terme désigne une capacité extraordinaire de perception, d'expérience d'être au monde, comprenant plusieurs manifestations (écouter des voix, avoir des visions, des rêves prophétiques, des états de possession et de transe ...). L'auteur nomme ce genre d'expérience de perception la perception «enchantée» («begeisterte Wahrnehmung»). Ce sont des perceptions vécues qui transmettent de «vrais» messages pleins de sens. Ceci est typique pour les religions afro-cubaines qui tendent à porter de l'influence sur la conception sociale de la réalité. L'auteur avance l'hypothèse que le concept de médium unidad est une pratique sociale construite qui représente une alternative réelle pour la thérapie des psychopathologies dans un contexte scientifique occidental. Cet article examine le traitement de ces phénomènes dans la société cubaine actuelle sur la base des histoires de vie de femmes spiritistes.

**Mots clés** Médium unidad – psychopathologies – religions afro-cubaines – guérison – perception sensuelle – Cuba

### *Les hommes et les animaux, de l'ethnozoologie médicale*

**BETTINA BLESSING: Architecture pour animaux aux 18ème et 19ème siècle. Le concept d'élevage «conforme à l'espèce» à la campagne, p. 90–96 (rédigé en allemand)**

Contrairement à l'idée selon laquelle l'élevage des animaux «conforme à l'espèce (??)» à leur espèce serait une invention récente, l'histoire nous démontre que depuis l'Antiquité, les hommes se sont efforcés à procurer aux animaux un cadre de vie qui leur est adapté. Sachant que la sauvegarde de la nourriture des hommes dépendait de la bonne santé des animaux, ils prenaient non seulement soin de les nourrir, mais ils se sont toujours souciés des conditions de leur cadre de vie. En effet, jusqu'à la découverte de la bactériologie, on était persuadé que les maladies épidémiques étaient dues à une mauvaise atmosphère, particulièrement, aux mauvaises émanations (miasmes), et donc, les efforts fournis à travers le temps, visaient à assurer un environnement sain dans les étables, notamment en attachant de l'importance à la conception architecturale, ainsi qu'aux matériaux de construction.

**Mots clés** animaux – santé – construction d'étables – miasmes – architecture rurale

**BABUL ROY: La médecine traditionnelle des Zeme Naga et les pratiques médicinales liées aux animaux, p. 97–104 (rédigé en anglais)**

La médecine traditionnelle des Zeme Naga des montagnes Cachar en Inde (Assam) est caractérisée par l'utilisation des plantes et des animaux. A travers d'exemples ethnographiques, nous examinons ici les pratiques médicales locales des Zeme Naga en mettant l'accent sur les pratiques liées aux animaux. La pensée analogique est à la base de la médecine locale des Zeme Naga. Toutefois, malgré les interprétations symboliques et l'utilisation fréquente de la magie, il n'y a pas absence de valeur pharmacologique des ingrédients de la médecine locale. Ainsi, les résultats de notre travail soulignent l'importance des études détaillées des systèmes médicaux locaux (et indigènes), surtout dans le contexte des débats autour de la conservation et du développement du savoir local (indigène) médical.

**Mots clés** Zeme Naga – médecine traditionnelle, animaux – ethnographie – conservation et développement – savoir local – Assam, Inde

### *À propos du sujet*

**GODULA KOSACK: La vie pour les esprits, la viande pour les hommes. Le sacrifice des poulets chez les Mafa, p. 105–109 (Un film, rédigé en allemand (10 min))**

**GUY LESOEURS: «Limpia con cuy»: Purification shamanistique du corps et de l'âme en Équateur, p. 110–114 (rédigé en anglais)**

**CÉLESTIN PONGOMBO SHONGO: De l'ethnomédecine vétérinaire à l'ethno-pharmacologie appliquée. Cas de la région des Grands Lacs d'Afrique, p. 115–118 (original en français, traduit et rédigé en allemand)**

Cet article présente la situation particulière de l'ethnomédecine vétérinaire dans la région des grands lacs africains. Cette une région pluriethnique dotée d'une faune et d'une flore abondantes et diversifiées. Plusieurs plantes endémiques sont utilisées à des fins thérapeutiques par la population locale et forment ainsi partie intégrante des pratiques locales. Toutefois, en dépit de l'important potentiel de production des médicaments vétérinaires améliorés, plusieurs menaces (dont celles liées à l'activité humaine) hypothèquent l'exploitation durable de la biodiversité dans cette région. Etant donné les résultats de notre étude, il semblerait ainsi nécessaire d'entreprendre des actions à divers niveaux (national, régional, international) pour favoriser la conservation de la biodiversité, l'exploitation durable de la biodiversité et la répartition équitable des ressources, pour assurer la continuation des pratiques thérapeutiques locales.

**JOACHIM STERLY: À propos du terme «ethnobiologie» et de l'onomasiologie du mot «vie» en Océanie, p. 119–120 (rédigé en allemand [ré-impression 1978])**

**Rapports de conférences p. 121–125 – Nécrologie et Hommages à Arnold Radtke (1914–2008), Hans Schadewaldt (1923–2009), Kurt F. Richter (1943–2009), Paul Parin (1916–2009), Charles Leslie (1924–2009), Erich Wulff (1926–2010), Metin Özek (1930–2010), p. 126–134 – Documentation: Ré-impression des lettres d'information de AfE N° 1 à N° 3 1969–1970 des origines de l'AGEM, p. 135–152 (rédigé en allemand) // Ré-impression de l'info de AGEM MAGEM 22/1993, p. 153–157 (rédigé en allemand)**

Traduction et rédaction finale des résumés par KRISTINA TIEDJE (U Lyon 2) de la rédaction *Curare*.

### **AGEM (Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin) association anthropologie médicale**

éditant la revue à comité de lecture *Curare, Journal d'anthropologie médicale et de psychiatrie transculturelle* (fondée en 1978). Nouveau sous-titre 2008: *Curare, Zeitschrift für Medizinethnologie • Journal of Medical Anthropology* [www.agem-ethnomedizin.de](http://www.agem-ethnomedizin.de)